

Rundschreiben Nr. 3

Bredenbeck, den 23.04.2011

Liebe Mitglieder!

Unser Unternehmen, die *Nordzucker AG*, ist in den letzten Jahren nicht professionell geführt worden. Das gilt besonders für die Kontrolle durch die Wirtschaftsprüfungs-Unternehmen und die juristische Beratung. Berücksichtigt man zudem den Skandal um falsch abgerechnete Sitzungsgelder der Aufsichtsrats-Mitglieder, kommen weitere Zweifel an der Glaubwürdigkeit und Integrität auf.

Nach juristischer Beratung werden wir auf der Jahresversammlung Stellung beziehen.

Ist es nicht die Aufgabe des Aufsichtsrates, über das Vermögen unseres Unternehmens zu wachen und den Vorstand in seinen Entscheidungen zu kontrollieren? Hier müssen wir leider ein Totalversagen attestieren.

Dass der neue Vorstand, allen voran Herr Fuchs, ein gutes Betriebsergebnis erwirtschaftet hat, ist in erster Linie den Marktverhältnissen zu verdanken. Letzten Endes beweist auch die misslungene Preispolitik, dass die Aufsichtsräte der *Nordzucker AG* und des *DNZ* ihrem eigentlichen Auftrag erneut nicht gerecht geworden sind.

Deshalb fordern wir: Die Trennung der Mandate im Unternehmen *Nordzucker AG* und *Nordzucker Holding AG* sowie die Trennung der Vorstandstätigkeit im *DNZ*. Diese Forderung wird nicht nur durch die aktuelle Berichterstattung in der Presse gerechtfertigt. Sie ist auch unter Berücksichtigung der folgenden Punkte absolut notwendig.

Rübenpreis von *Nordzucker* – völlig inakzeptabel!

Es ist 18 Monate her, als sich der Vorstandsvorsitzende von *Nordzucker*, Hartwig Fuchs, in seiner Antrittsrede beim Anbauerverband in Peine über seine Arbeit bei *Töpfer International* äußerte: Dort, so sagte Fuchs sinngemäß, hätte seine Aufgabe darin bestanden, Landwirte über den Tisch zu ziehen. Es sollte ein Spaß sein, doch bei der *Nordzucker AG* ist aus dem schlechten Scherz bitterer Ernst geworden!

Denn die beschlossene Senkung des Zuckerrübenpreises ist - gerade vor der aktuellen Preissituation an den Rohstoffmärkten und dem EU-Zuckermarkt - völlig inakzeptabel. Eine voraussichtliche Dividende von 0,22 €/Aktie plus X und eine Preissenkung für die Zuckerrüben von 1,34 €/t im Vergleich zur Ernte 2009 sind für uns nicht hinnehmbar.

Denn: Bei einem Rübenantrag von 65 t/ha entspricht das einem Mindererlös an Rübelgeld von 87,- €/ha. Zudem ist der Trockenschnitzelpreis im gleichen Zeitraum um rund 16% gestiegen. Legt man auch hier einen Ertrag von 65 t/ha zugrunde, sind das noch einmal 16,25 €/ha. Das summiert sich auf einen Fehlbetrag von 103,- €/ha, den *Nordzucker* uns Rübenanbauern vorenthält. Als Folge fällt die Rübe bei der innerbetrieblichen Wettbewerbskraft gegenüber Raps, Weizen und Mais zurück.

Dennoch sprach der Vorstandsvorsitzende des *DNZ* Herr Gerhard Borchert (übrigens auch mit einem Doppel-Mandat ausgestattet) in Clauen auf der Anbauerversammlung für *Nordzucker* und *DNZ* von optimalen Rübenpreis-Verhandlungen. Fragt sich nur: Für welche Seite?

Ein kurzer Rückblick: Das Vorstandsmitglied für den Geschäftsbereich Rübenbeschaffung, Dr. Niels Pörksen, hatte in der Zeitschrift *Akzente* (Ausgabe Januar 2011) verlauten lassen: „Wenn der Zuckerpreis steigt, steigen auch die Rübenpreise.“ Am 16. Februar hat Herr Dr. Pörksen in Nordstemmen sogar von bereinigten Zuckererlösen von 480,- €/t gesprochen. Hatte sich der *DNZ* nicht auf die Fahne geschrieben, unter Berücksichtigung der Absatzmärkte und Wettbewerbskulturen ein Rübengeld auf höchstmöglichem Niveau zu erreichen? Unser Fazit: „Klassenziel nicht erreicht“!

Zu bedenken ist auch, dass *Nordzucker* nur eine Quotenerfüllung von 105% erreicht hat und ca. 66 % der Rübenanbauer die zugeteilte Quote nicht erfüllt haben. So konnte *Nordzucker* erhebliche Mengen von Überraßen in die Quotenrüben schieben. Dies ist jedoch eine rein mathematische Aufgabe, keine kaufmännische Glanzleistung!

Deshalb fordern wir: Als Mindestziel eine Erfolgsbeteiligung wie es sie 2006 schon einmal gegeben hat. (Zum Vergleich: *Südzucker* zahlt bei einer Quotenerfüllung von 117 % ganze 1,75 €/t mehr als *Nordzucker*. Auf 1 ha Rüben gerechnet ergibt das die Summe von rund 114,- €/ha.)

Für die Rübenernte 2011 erwarten wir vom *DNZ* ein Nachverhandeln über die Rübenpreise. Denn der aktuelle Grundpreis von 26,29 €/t und besonders die Absenkung auf 16,50 €/t bei 16% Zuckergehalt für die Quotenrüben zwischen 100 – 105 % passen ebenso wenig zum aktuellen Zuckermarkt wie die Absenkung der Nebenleistungen.

Zum Schuldenstand der *Nordzucker AG*

Einen Grund für die restriktive Preispolitik sehen wir im Fall *Nordic Sugar*: Der Kauf des Unternehmens erfolgte im wirtschaftlich schlechtesten Jahr der *Nordzucker AG*. Auch in diesem Fall hat sich der Aufsichtsrat nicht mit Ruhm bekleckert: Denn soweit bekannt, hat kein Aufsichtsratsmitglied gegen den Kauf von *Nordic Sugar* gestimmt.

Ein Blick in die Bilanzzahlen zeigt: Da *Nordic Sugar* sich kaum selbst trägt, ist nicht davon auszugehen, dass *Nordzucker* den Rübenanbauern einen attraktiven Rübenpreis zahlen kann. Stattdessen müssen die Einsparungen der deutschen Werkschließungen sogar noch ins Ausland transferiert werden. Ob es in der Zukunft also Kapitalrückflüsse aus den ausländischen Beteiligungen geben wird, ist nicht absehbar und bereitet uns große Sorgen. Damit sinkt auch die Wahrscheinlichkeit, dass *Nordzucker* den Aktionären dauerhaft eine angemessene Dividende zahlen kann.

Was fehlt ist ein durchdachter Plan der *Nordzucker*-Gremien. Offensichtlich vertraut die Geschäftsführung weitestgehend auf hohe Marktpreise, damit die Unternehmungen aufgehen.

Auch dieser Fall beweist: Die Holdingstruktur des Unternehmens hat sich in den letzten 13 Jahren nicht bewährt. Die Unternehmenssteuerung über Doppelmandate von *Nordzucker AH* und *Nordzucker Holding* hat versagt. Auf diese Weise kann keine unabhängige Kontrolle stattfinden. Und brauchen wir bei der *Nordzucker Holding* wirklich 21 Aufsichtsratsmitglieder, die am Ende doch größtenteils die Lieferrechte und die Aktien verwalten?

Deshalb fordern wir: Kurzfristig: Solange Geld von *Nordzucker* zur Finanzierung von *Nordic Sugar* fließt, muss der Aufsichtsrat die Bezüge auf das alte Maß zurücksetzen.

Langfristig: Die Trennung der Mandate im Unternehmen *Nordzucker AG* und *Nordzucker Holding AG* sowie die Trennung der Vorstandstätigkeit im *DNZ*. Das heißt: Die Auflösung der Holdings.

Gemeinsam können wir mehr erreichen

Um unseren Positionen mehr Nachdruck zu verleihen **brauchen wir viele Mitglieder**. Bitte sprechen Sie ihre Berufskollegen an und informieren Sie diese über unsere Arbeit und Ziele. Das wichtigste aber ist, dass Sie den Verbänden die Vertretungsvollmacht auf der Hauptversammlung entziehen. Kommen Sie stattdessen selbst zur Hauptversammlung und verschaffen Sie sich ein Bild. Oder lassen Sie sich durch uns vertreten.

Wenn Sie wollen, dass die Aktionäre und Rübenanbauer wieder mehr Einfluss auf ihr Unternehmen gewinnen, dann treten Sie uns bei oder geben Sie uns Ihre Stimmen auf der Hauptversammlung.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am **08.Juni 2011 im Ratskeller in Pattensen** statt. Dort diskutieren wir dann auch über die Ergebnisse der Bilanzpressekonferenz der Nordzucker AG, die 13 Tage zuvor stattfindet.

Die Einladungen dazu erfolgen extra.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Vorstand des Zuckerrüben Aktionärsverein Niedersachsen Süd-West e.V.

Hans Heinrich Voigts

Lutz Knölke

Jan Schmedes

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den:

Zuckerrüben Aktionärsverein Niedersachsen Süd West e.V.

Name	Vorname	Strasse	PLZ	Ort
Telefon	Fax	email		

....., den.....

Ort Datum Unterschrift

Bitte abgeben bei:

- Hans-Heinrich Voigts
- Lutz Knölke
- Jan Schmedes

oder senden an untenstehende Anschrift

Zuckerrüben Aktionärsverein

z.Hd.: Lutz Knölke

Fax:05108 643252

Levester Straße 38

30989 Gehrden

Ziele des Aktionärsvereines Niederschsen Süd-West eV.

Stand 17.04.2011

1. Ein starkes, gesundes Nordzuckerunternehmen
2. Aktionären eine angemessene Dividende und Rübenanbauern marktgerechte Rübenpreise erarbeiten
3. Doppelmandat, strikte Trennung von Anbauerverband und Aufsichtsratmandate
Ein starker Anbauerverband ist gewünscht
4. Reduzierung der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder bei der Holding
5. Rückhaltlose Aufklärung der Zahlungen an die Aufsichtsräte
6. Klare Finanz- und Wirtschaftsanalysen der Beteiligungen
7. Langfristziel: Aufhebung der Holdings